

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 28.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 6. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Für den Monat März

ladet zum Abonnement auf den „Gesellschafter“ freundlichst ein

die Redaktion.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888, betreffend Aenderungen der Wehrpflicht.

Allen im Jahre 1850 und später geborenen, in Deutschland sich aufhaltenden Personen, welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Seewehr) bzw. als geübte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatz-Reserve-Pflicht bereits zum Landsturm entlassen worden sind und welche bis jetzt der Aufforderung zur Meldung bei den zuständigen Militärbehörden (Bezirkskommandos bzw. Bezirksfeldwebel) noch nicht nachgekommen sind, wird nochmals zur Kenntnis gebracht, daß der 13. März d. J. der letzte zulässige Zeitpunkt für Anbringung dieser Meldung ist.

Das Nähere enthält die bereits früher erlassene Bekanntmachung.

Calw, den 2. März 1888.

Bezirkskommando Calw.

Die Ortsvorsteher erhalten hiemit die Weisung, die vorstehende Bekanntmachung des K. Landwehrbezirkskommandos Calw sofort in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen.

Nagold, 3. März 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

betreffend die Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und des durchschnittlichen Tagelohns der gewerblichen Lohnarbeiter pro 1888.

Auf Grund der §§ 8 und 20 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter und der §§ 9 und 21 der württ. Vollzugsverordnung vom 1. Dez. 1883 wurden für die Periode 1. Jan. 1888 bis 31. Dez. 1888 nach vorheriger Vernehmung der Gemeindebehörden und nach vorausgegangener Prüfung der gegenwärtigen bezüglichen Lohnansätze durch das tgl. Oberamt beschlossen, die bisherigen Ansätze für den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter und den durchschnittlichen Tagelohn gewerblicher Arbeiter beizubehalten, was hiemit der bestehenden Vorschrift gemäß veröffentlicht wird.

Den 3. März. 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die erste Schulkasse in Nagold wurde dem Schullehrer Böcker, die zweite dem Schullehrer Klunzinger daselbst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

K. Nagold, 1. März. (Unliebsam verspätet.) Obstbauverein. Am verfloffenen Matthiasfeiertag den 24. Febr. hielt unser Verein eine gut besuchte Plenarversammlung im Gasthaus z. Hirsch in Wildberg. Da in den letzten Nummern ds. Bl. der Obstbau eine gründliche Abhandlung aus Anlaß des Frühlingsgärtnerischen Vortrags erfahren hat, möchte ich mich hier nicht weiter über den von Oberamtsbaumwart Böhler gehaltenen Vortrag über die Krankheiten der Obstbäume verbreiten, da derselbe ähnliche Fingerzeige

und Belehrungen gab, und will ich nur kurzen Bericht über den vom Vorstand Böhler und Kassier Naaf vortragenen Rechenschaftsbericht des verfloffenen Jahres geben und entnehmen demselben folgendes: Das Jahr 1887 war wie sein Vorgänger für den Obstbau eines der ungünstigsten für unsere Gegend. Schon der 3. Mai brachte für einen großen Teil des Bezirks ein fürchterliches Hagelwetter, welches nicht nur Blütenknospen, sondern auch Zweige von den Bäumen schlug, während der noch unverfehrt gebliebene Teil der Knospen durch die nachfolgende Witterung nicht zur Entwicklung kommen konnte und so unsere Obstträge auf ein Minimum beschränkt wurden. Es wurden im verfloffenen Jahr 2 Ausschüßigungen und 4 Plenarversammlungen (wovon 2 mit prakt. Demonstrationen) an verschiedenen Plätzen des Bezirks gehalten. Aus dem Bericht des Kassiers sei hier noch bemerkt, daß sich die Einnahmen auf  $\mathcal{M}$  108. 25  $\mathcal{S}$  und die Ausgaben auf  $\mathcal{M}$  87. 85  $\mathcal{S}$  belaufen, so daß ein Kassenbestand von  $\mathcal{M}$  20. 30  $\mathcal{S}$  in das neue Rechnungsjahr gebracht wurde. Die Mitgliederzahl hat sich im verfloffenen Jahr erheblich vermehrt und beträgt gegenwärtig 284 und wird auch ferner sich stets eines Zuwachses zu erfreuen haben, da jedermann davon überzeugt ist, daß unser Obstbau gehoben werden muß, wenn wir nicht jedes Jahr eine große Summe Geld für Obst ins Ausland gehen lassen wollen.

\* Nagold, 5. März. Die gestrige Generalversammlung der Gemeinsh. Ortskrankenkasse war von seiten der Arbeiter und Arbeitgeber leider nur schwach besucht. Der vorgetragene Kassenbericht ergab einen erfreulichen Rückgang des seitherigen Defizits und hofft man in Bälde die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Die Wahl der Vorstandsmitglieder brachte keine Aenderung in den Personen hervor.

# Grömbach, 3. März. In dem Schopfe des Bauern Seid brach heute nacht 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Feuer aus. Der zur Zeit herrschende heftige Wind verursachte, daß die Flammen mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griffen und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legten. Ueber die Entstehungsurache weiß man nichts Gewisses. Der Abgebrannte ist versichert.

Tübingen, 2. März. Prof. Dr. Liebermeister hat einen glänzenden Ruf an die Universität Leipzig erhalten. Möge es unserer Staatsregierung gelingen, den berühmten Gelehrten und Arzt unserer Hochschule zu erhalten.

Stuttgart. Am Donnerstag den 1. März sind bei den Infanterieregimentern des Königl. Armeekorps je 35, bei dem Juhartilleriebataillon und bei dem Pionierbataillon je 25, bei dem Trainbataillon 20 Dekonomiehandwerker (Schneider, Schuhmacher und Sattler) zu einer wöchentlichen Uebung eingerückt, um bei Anfertigung der im vergangenen Jahre neu eingeführten Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke verwendet zu werden. Dem Bernehmen nach werden diese Leute neben ihrer Löhnung und den sonstigen Gehältnissen doppelte Arbeitslöhne erhalten; weitere Dekonomiehandwerker werden, soviel jetzt bekannt, nicht einberufen werden.

Stuttgart, 2. März. Aus den neuesten Meldungen aus Florenz geht hervor, daß die Erholung Sr. Maj. des Königs wenn gleich langsame, doch stetige Fortschritte macht.

Stuttgart, 2. März. Gestern mittag verabschiedete sich im Anstaltsgebäude der Lebensversicherung- und Ersparnisbank der seitherige Rechtsrat und Wittdirektor der Bank, Rechtsanwalt R. Probst,

welcher sich nach nahezu 30jähriger Thätigkeit an der Anstalt in den Ruhestand zurückzieht, von den Beamten der Bank, die im großen Saale des Hauses versammelt waren. Der Prokurist, Oberinspektor Klotz, richtete eine warme Ansprache an den Scheidenden, dem darauf ein prachtvoller Blumentisch zum Andenken an die Beamten der Bank überreicht wurde. Herr Probst sprach seinerseits für die ihm dargebrachte Huldbildung und Liebe den herzlichsten Dank aus, stellte hierauf seinen Nachfolger, Rechtsanwalt Lentenschlager, seitigen zweiten Rechtsrat, der Bank vor.

Brandfälle: In Sulz a. N. am 2. März das auf der Kappel gelegene jogen. städtische, beinahe ganz aus Holz gebaute Schafhaus. Der Schaden ist beträchtlich, da bedeutende Stroh- und Futtervorräte, welche der Stadtgemeinde und Schafhaltern gehörten, mitverbrannten.

Leipzig, 2. März. In der hiesigen Lutherische drach gestern abend aus bisher unbekannter Veranlassung Feuer aus; der kleine Turm ist niedergebrannt und die Orgel zerstört, das Innere der Kirche ist gänzlich ausgebrannt.

Frankfurt a. M., 3. März. Man meldet der Frankf. Ztg. aus Rom: Bei dem gestrigen Empfang der Kardinal hielt der P. P. eine heftige Rede gegen Italien, in welcher er erklärte, seine Lage sei unerträglich.

Lübeck, 1. März. Nach hier eingetroffenen Mitteilungen brennt die Stadt Bergen in Norwegen, deren Häuser meistens aus Holz gebaut sind. Das Feuer richtet große Verheerungen an.

[Deutscher Reichstag.] [Donnerstags-Sitzung.] Die Beratung des Sechsentwurfs Antrag Dige-Adermann betr. die Einführung des Befähigungsnachweises wird fortgesetzt. Ohne weitere erhebliche Debatte wird der Rest der Vorlage angenommen, und zwar § 14 d., welcher bestimmt, daß der Nachweis der Befähigung in Gemängelung geeigneter Zimmungen vor einer besonderen Kommission stattfinden kann, mit 127 gegen 115 Stimmen, § 14 gg., welcher den Befähigungsnachweis auch für Frauen fordert, welche selbständig ein Gewerbe betreiben wollen, mit 130 gegen 119 Stimmen. Dann wird die zweite Beratung des Sechsentwurfs betr. die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen fortgesetzt. Die Öffentlichkeit soll ausgeschlossen sein, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit, oder eine Gefährdung der Sittlichkeit besorgen läßt. Der Paragraph wird gegen die Stimmen von Zentrum, Freisinnigen, Sozialdemokraten, angenommen. Die Bestimmung: „Die Urteilsformel wird in jedem Fall öffentlich publiziert“ wird mit einer vom Abg. Mundel beantragten Aenderung angenommen. Freitag 1 Uhr: Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten, Sonntagsruhe, Wahlprüfungen.

Berlin, 1. März. Nach einem Bericht der Agentur Havas soll Prof. Kufmaul sich dahin ausgesprochen haben, daß die Krankheit des Kronprinzen schnell um sich greife, und daß der Körper im Innern in Auflösung begriffen sei; Prof. von Bergmann habe ein ähnliches Gutachten der Kronprinzessin mitgeteilt.

Berlin, 1. März. Dem Berl. Tagbl. zufolge erneuerte Prof. v. Bergmann bei dem Kaiser sein Abberufungsgeßuch. Er ist an der Behandlung des Kronprinzen nicht weiter beteiligt. Alle Gerüchte über eine Verschlimmerung sind unwahr. Madenzie erwartet, der Kronprinz werde während der nächsten Tage sich wohler fühlen und hofft auf baldiges Aufhören des blutgefärbten Auswurfs, gleichwohl herrscht in der nächsten Umgebung des hohen Kranken eine düstere Stimmung.

Berlin, 2. März. Der Beschluß der Aerzte in San Remo, keinerlei ärztliche Mittheilung mehr an die Zeitungen gelangen zu lassen, wird als ein sehr schlechtes Zeichen für die Situation erachtet, ob-

wohl die Nationalzeitung meldet, daß der Kronprinz gestern einen ziemlich guten Tag gehabt und sich auf dem Balkon gezeigt habe. Das Tageblatt verzeichnet Gerüchte von einer bis zu Jäntereien ausartenden Uneinigkeit, welche zwischen den Ärzten bestehe, und ein Gerücht von der nahe bevorstehenden Rückreise des Kronprinzen nach Berlin. Wahr soll sein, daß der Auswurf in den letzten Tagen mehr bräunlich gefärbt war als bisher. Das Tageblatt erklärt zum Schluß, daß die Hoffnungen, den Kronprinzen noch für längere Zeit erhalten zu sehen, fast auf ein Minimum herabgedrückt seien.

Berlin. In hiesigen mit dem Hofe in naher Fühlung stehenden Kreisen neigt man seit den letzten Tagen einer tiefschmerzlichen und düsteren, schier hoffnungslosen Auffassung der Dinge zu. So verbreitet ein Lokal-Korrespondent, der über Ereignisse in Hofkreisen sich recht oft sehr verläßlich informiert erwiesen hat, folgende Meldung: „Jetzt tritt auch die Hofgesellschaft aus der Reserve heraus, welche sie bisher angesichts des Leidens unseres Kronprinzen sich auferlegt hatte. Man macht in diesen Kreisen kein Hehl mehr daraus, daß wir nach Lage der Krankheit auf alles gefaßt sein müssen. Namentlich erfährt man, daß ganz abgesehen von der wirklichen Natur des Leidens, der Kräftezustand des Thronfolgers bei Weitem nicht so günstig ist, wie er selbst noch in letzter Zeit vielfach geschildert wurde. Hiermit in Uebereinstimmung ist die außerordentliche Abnahme des Körpergewichts, das in gesunden Tagen ca. 90 Kilo, Anfang November 72 Kilo und Mitte Februar nur noch 58 Kilo betragen haben soll. Dieser Gewichtseinbuße entsprechend soll auch das Äußere des teuren Prinzen sich verändert haben. Der Körper ist stark abgemagert und erscheint nicht mehr so groß, das bleiche Gesicht ist um Wangen und Mund eingefallen, Haupthaar und Bart sind grauer als zuvor, und die einst so stolze Haltung ist gebückt. Zu dem Bilde des gealterten Mannes trägt auch das Fehlen sämtlicher Vorderzähne bei, die entfernt wurden, um einen freieren Blick in den Kehlkopf und eine leichtere Behandlung des örtlichen Leidens zu ermöglichen.“

Berlin, 2. März. Nach dem „Berl. Tagbl.“ in heute in Berlin Gerüchte, wonach Prof. Mann an den Generalarzt v. Lauer ein gerichtet habe, worin er ihn ersucht, den Wilhelm auf die nahe Auflösung des Kronprinzen vorzubereiten. Prof. v. Bergmann soll ferner erklärt haben, daß er die Bulletin nur deshalb nicht mehr unterzeichne, weil er den Inhalt derselben nicht verantworten könne.

Berlin, 2. März. Wie ein Berliner Korrespondent des Kopenhagener Blattes „Politiken“ meldet, rechnet der Kronprinz selbst so stark mit jeder Möglichkeit, daß er in diesen Tagen seinen letzten Willen niederschrieben hat, in Verbindung mit einem politischen Testament an den Prinzen Wilhelm.

Berlin, 2. März. Das Gerücht erhält sich, wonach der Kaiser eine Kabinettsordre unterzeichnet habe, welche den Prinzen Wilhelm im Falle vorübergehender Behinderung des Kaisers durch Krankheit ermächtigt, namens des Monarchen mit seiner Unterschrift zu zeichnen.

Berlin, 2. März. Prinz Wilhelm traf in Begleitung des Prinzen Heinrich, der ihm entgegengefahren war, nach der „Bos. Ztg.“ heute morgen in San Remo ein.

Berlin, 3. März. Der Börsen-Courier giebt an, daß die Verweigerung weiterer Informationen über das Befinden des deutschen Kronprinzen an Zeitungen seitens der Ärzte in San Remo lediglich die Folge der alarmierenden, sensationsfüchtigen Berichterstattung einzelner Korrespondenten gewesen. Das Blatt erklärt, daß den loyalen Berichterstattern nach wie vor gute Quellen offen stehen, und behauptet angeblich auf Grund bevorzugter Informationen, daß der Zustand des Kronprinzen keineswegs besonders Schlimmes befürchten lasse, daß im Gegenteil fortschreitende, anhaltende Besserung in dessen Befinden zu konstatieren sei. Sonst beschränkt sich die Berichterstattung auf das rührende Schauspiel, das die Anwesenheit des Kronprinzen im Kreise seiner Familie auf dem Balkon gegeben habe. Prinz Wilhelm, welcher Ueberbringer verschiedener Familienkorrespondenzen war, begrüßte seinen Vater beim Erscheinen auf dem Balkon durch eine herzliche Umarmung. Prinz Wilhelm sagte bei seiner Ankunft in San Remo zu dem deutschen Konsul: „Ich dachte nicht, daß wir uns unter so traurigen Umständen wiedersehen werden.“

Berlin, 3. März. Ueber das Befinden des Kronprinzen wird der „Nat.-Ztg.“ aus San Remo telegraphiert: Der gestrige Tag verlief gut. Auch die letzte Nacht war gut. Da keine Schlafmittel mehr angewendet werden, ist wieder eine Zunahme der Kräfte und ein besseres Befinden des Patienten bemerkbar. Der Auswurf ist gering, der Husten nicht mehr so quälend. Der Kronprinz befand sich heute wieder längere Zeit auf dem Balkon.

Berlin, 3. März. Nach einer der „Kreuzzeitung“ zugehenden Mitteilung steht eine nicht unbedeutende Verstärkung der Garnison von Belfort in nächster Aussicht.

#### Oesterreich-Ungarn.

Einen großen Skandal hat es in Wien gegeben. Im Abgeordnetenhaus hatte der Abg. Pernesstorfer eine Rede gehalten, in welcher er geradezu gemeine, aber thatsächlich feststehende Rohheiten aus der hohen österreichischen Aristokratie zur Sprache brachte, die kolossales Aufsehen erregten. Ein paar Tage später wurde der Abgeordnete in seiner Wohnung von ein paar unbekanntem Männern überfallen, die mit Stöcken auf ihn loshiebeln. Er erwehrte sich seiner Angreifer, so daß diese flohen und die Stöcke zurückließen. Im Parlament herrschte helle Entrüstung über den Vabensstreich. Man nimmt an, daß die Attentäter gebunden waren.

#### Frankreich.

Paris, 1. März. In der Begründung des Urteils im Prozeß Wilson heißt es: Wilson habe das öffentliche Rechtsbewußtsein, die öffentliche Moral verletzt. Ribaudou ist zu achtmonatlichem, Dubreuil zu viermonatlichem, Hebert zu einmonatlichem Gefängnis verurteilt. Die Ratazzi wurde freigesprochen.

Paris, 2. März. Die radikalsten Blätter billigen das Urteil gegen Wilson. Die opportunistischen Journale beobachten Zurückhaltung, lassen aber zum Teil durchblicken, daß sie das Urteil ungerecht finden. Wilson ist bis jetzt nicht verhaftet. Grey empfing zahlreiche Kondolenz-Besuche; er ist nach wie vor von der Unschuld Wilson's überzeugt und erwartet von dem Appellgericht die Freisprechung desselben.

Paris, 2. März. Dem „Temps“ wird aus San Remo telegraphiert: Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist nicht befriedigend. Die Maltigkeit nimmt zu und der Auswurf ist reichlicher. Die Verdauungsorgane fungieren nicht mehr regelmäßig und in den Eingeweiden machen sich Störungen bemerkbar. Die Kanäle muß fortwährend gewechselt werden, da der massenhafte Auswurf dieselbe verstopft.

Paris, 3. März. Der „Gaulois“ meldet, Rußland beabsichtige den Berliner Vertrag zu kündigen, da die Konferenz voraussichtlich resultatlos wäre.

#### Italien.

In Rom herrscht allerorten lebhafteste Bewegung, während auf der einen Seite der Tarifkrieg mit Frankreich drohte und nun auch wirklich eingetreten ist, melden Depeschen aus Afrika, daß der Regus alle Bewaffneten einberufen habe, um gegen die Italiener zu ziehen. Gleichzeitig aber mit dieser Nachricht teilen italienische Blätter mit Berufung auf ein angebliches Wiener Telegramm mit, die österreichisch-ungarische und die deutsche Regierung hätten dem italienischen Kabinett den freundschaftlichen Rat erteilt, seine Stellung in Afrika aufzugeben und seine Truppen von dort zurückzuziehen, da demnächst bevorstehende kriegerische Ereignisse in Europa das Eintreten Italiens in die Aktion mit seiner ganzen Macht notwendig machen würden. Das „Wiener Fremdenbl.“ bezieht sich, nimmeh in einem zweifellos offiziös-österreichischen Kommuniqué, welches allerdings aus Rom datiert ist, zu erklären, daß diese Nachricht von Anfang bis zu Ende erfunden sei und daß man sowohl in Berlin als auch in Wien die Aktion Italiens in Afrika als eine rein innere Angelegenheit Italiens betrachte, in die sich einzumischen selbst einer intim befreundeten Regierung nicht zustehe würde.

Nachdem der Zollkrieg zwischen Frankreich und Italien am heutigen Tage zu einer Thatsache geworden ist, kommt es nur darauf an, welche Nation die unvermeidlichen Folgen eines solchen Zustandes am leichtesten ertragen wird. Im allgemeinen scheint auf beiden Seiten die Absicht vorhanden zu sein, den gegenwärtigen Kampfzustand nicht zu verewigen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß in kurzer Zeit die Verhandlungen wieder aufgenommen werden; ob mit größerem Erfolg als bisher, dürfte

von der Wirkung abhängen, welche die Kampfzölle äußern werden.

Rom, 1. März. Die Blätter jeder Richtung sprechen Frankreich die ganze Schuld an der Eröffnung des Tarifkrieges zu.—Die Annäherung zwischen Crispi, Nicotera und Cairoli wird von den liberalen Blättern äußerst sympathisch begrüßt. Es knüpfen sich an dieselbe weitgehende Hoffnungen.

Rom, 1. März. Seit gestern abend wiederholen sich hier stürmische Arbeiterunruhen; mehrere Bäckereien wurden von arbeitslosen Mauern, deren Zahl 10000 erreichte, geplündert; gestern floß bei Zusammenstößen mit der Polizei und Militär mehrmals Blut.

Rom, 1. März. Die „Tribuna“ meldet, daß Bleichröder-Berlin der hiesigen Regierung ein Angebot gemacht habe, den Bau des neuen Justizpalastes zu übernehmen und zu beschleunigen. Wegen der neuerlichen Arbeiterunruhen beschloß die Regierung, um den durch die Baukrise brotlos gewordenen Mauern Arbeit zu verschaffen, verschiedene Bauten, Tiberarbeiten und Ausgrabungen sofort in Angriff zu nehmen.

Rom, 3. März. Die Verheerungen der Lawinen in der italienischen Schweiz sind durch Lawinen verschüttet. 1000 von Menschenopfer sind zu beklagen. In Ribordeno wurden 6 Familien verschüttet.

Triest, 3. März. Ganze Dörfer und Thäler in der italienischen Schweiz sind durch Lawinen verschüttet. 1000 von Menschenopfer sind zu beklagen. In Ribordeno wurden 6 Familien verschüttet.

#### England.

London, 1. März. Der Prinz von Wales wird morgen hier zurück erwartet. Die Vorbereitungen zu Festlichkeiten anlässlich der Feier seiner silbernen Hochzeit (10. März) wurden angeichts der ersten Lage der Dinge in San Remo sistiert.

Englische Blätter (selbst solche, die mit Mackenzie auf vertrautem Fuße stehen) enthalten die traurige Ankündigung, daß auch nicht die geringste Hoffnung für des Kronprinzen Genesung vorhanden sei; es sei sogar überaus zweifelhaft, ob er noch länger als ein paar Wochen zu leben habe. Die amtlich ausgegebenen Krankheitsberichte seien eitel Märchen.

#### Rußland.

Aus Petersburg wird telegraphiert: In Anbetracht der neuerdings mehrfach ausgesprochenen Wünsche jüngerer Großfürsten, morganatische Ehen einzugehen, glaubt man, daß der Zar die Familiensatzungen dahin ergänzen werde, daß morganatische Ehen unter gewissen Umständen gestattet sein sollen, aber nur unter Ablegung des Großfürstenranges und Verzichtleistung auf alle staatlichen Einkünfte.

„Nowosti“ machen Deutschland für die schlechte finanzielle Situation in Rußland verantwortlich, und der „Grazhdanin“ droht, wenn bis zum 1. April der Rubel nicht wieder 200 wert sei, so müsse die Zinszahlung eingestellt werden! Das erstere Blatt schreibt sogar an die Adresse der Berliner Börse: Erhöht den Rubelkurs, oder der Krieg kommt! Nun gestern ist der Rubel wieder um 1.5% gestiegen.

Petersburg, 3. März. Es heißt, Rußland werde, falls die Pforte die geforderte Illegalitätserklärung abgibt und der Coburger sich weigert, das Land zu räumen, eine Blockade der Häfen von Burgas und Varna durch eine kombinierte russisch-türkische Flotte vorschlagen.

#### Bulgarien.

Wie Reuters Bureau meldet, haben nunmehr alle Mächte auf die bekannten russischen Vorschläge wegen Bulgarien geantwortet. England hat sich dahin geäußert, es könne dem Sultan nicht anraten, irgend einen Schritt zur Entfernung des Prinzen Ferdinand zu unternehmen, so lange nicht festgesetzt wäre, was nach des Koburgers Abreise geschehen solle. Dem Sinne nach ebenso hat sich Italien geäußert, während Deutschland und Frankreich den russischen Vorschlag auf Ungültigkeitserklärung der Regierung des Koburgers unterstützen. Nun stehen also die Dinge noch ganz genau auf derselben Stelle, wo sie sich vor den russischen Vorschlägen befanden.

#### Kleinere Mitteilungen.

Karlsruhe, 28. Febr. Ueber das Leben des verewigten Prinzen Ludwig werden der „N. Fr. Br.“ von hier folgende Einzelheiten mitgeteilt: Seinen Religionsunterricht erhielt er, wie seine anderen Geschwister, bis zu seinem 9. Lebensjahre ausschließlich von der Mutter und der Elementarunterricht wurde ihm von Volksschullehrern erteilt, die der Großherzog selbst nach mehrfachen persönlichen Besuchen in den Karlsruher Volksschulen ausgewählt hatte. Dann trat



**R a g o l d.**  
**Einladung.**

Aus Anlaß des Geburtsfestes unseres Königs Karl wird die hiesige Stadtkapelle am Dienstag den 6. März, von 7 Uhr an im Saale des Gasthofs zum Hirsch eine musikal. Abendunterhaltung mit neu einstudiertem Programm veranstalten, wozu freundlich eingeladen wird.

**Wildberg.**  
Auch heuer übernimmt Unterzeichner wieder **Zuch, Garn und Faden** auf die längst berühmten **Wleichen**

**Mürtingen & Weilderstadt**

zur pünktlichen Besorgung, ebenso auch für die

**Schreib. Feinenspinnerei** in Flachs, Hanf und Abwerg.  
**J. Walz, Kaufmann.**

**R a g o l d.**  
**2000 bis 2500 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort oder auf Georgii auszuleihen  
Stadtacciser **Wochels Wwe.**

**Oberthalheim.**  
**Müller-Dehring.**

Einen wohlherzogenen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre

**Müller Kayser.**  
40-50 Jtr.

**Spreuer**  
hat zu verkaufen

**Gemeinnützig**

ist gegenwärtig der Hinweis auf das Lederkonserviermittel **Schuhfett Marke Büffelhaut**. Rasch gewordene Stiefel, damit eingefettet, bleiben geschmeidig und können schon nach wenigen Stunden wieder glänzend gewirkt werden. Wöchentlich 1-2mal damit eingefettete Stiefel bleiben stets wasserdicht und weich, so daß sich die kleine Auslage schnell bezahlt macht.

Das Einfetten der Stiefel mit Schweineschmalz, Schmeer und dergleichen ist nicht ratsam, da diese Fette das Leder bekanntlich hart und spröde machen. Das ächte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gesetzlich geschützten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hier auf ist beim Einkauf besonders zu achten, da auch viele minderwertige Nachahmungen ausgedoten werden. Büchsen à 20 und 40 J sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In **Ragold**: H. Gauß; — **Wilt.** Hettler; — **H. Lang**; — **Friedr. Schmid.**  
**Altensteig**: Chr. Burghardt; — **M. Raschold**; — **Ebhansen**: Johs. Harttner, Wwe. — **Essringen**: W. Bechtold; — **Gültlingen**: J. E. Hummel. — **Rohrdorf**: W. Lang. — **Roithfelden**: C. Wolf Wwe. — **Schönbrunn**: Mühlreisen zur Sonne. — **Wildberg**: Fr. Moser; — **A. Franer**; — **Sulz**: Th. od. Kall. — **Bödingen**: Chr. Ehinger. — **Egenhausen**: G. Heintzel. — **Haiterbach**: Schittenhelm z. Löwen. — **Oberschwandorf**: J. G. Martini. — **Walddorf**: E. Trost.

**Freudenstadt—Calw.**  
**Verdingung von Bauarbeiten.**

Für den Neubau eines Mädchenschulhauses in Freudenstadt mit besonderem Abtrittnebengebäude sind höherem Auftrag zufolge nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und zwar:

Arbeiten	im Betrag von	917 M — J.
Grabarbeiten	23594 M 30 J.	
Maurer- und Steinhauerarbeiten	14430 M 80 J.	
Zimmerarbeiten	3135 M — J.	
Sipferarbeiten	1440 M — J.	
Berschindlung	9355 M 30 J.	
Schreinerarbeiten	2528 M 13 J.	
Glasarbeiten	2424 M — J.	
Schlosserarbeiten	566 M — J.	
Bligobleitung	570 M — J.	
Schmiedarbeiten	2650 M — J.	
Flaschenerarbeiten	2946 M 50 J.	
Anstricharbeiten	2707 M — J.	
Schieferdeckerarbeiten	350 M — J.	
Pflasterarbeiten		

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordbedingungen liegen in der Kameralamtstanzlei in Freudenstadt zur Einsicht auf. Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Neubau des Mädchenschulhauses in Freudenstadt“

längstens bis Samstag den 10. März d. Js., vormittags 12 Uhr, beim Kameralamt Freudenstadt einzureichen.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr, findet die Eröffnung der schriftlichen Angebote statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Angeboten von Unternehmern, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Den 22. Februar 1888.  
K. Kameralamt Freudenstadt. K. Bezirksbauamt Calw.  
Weidner. Gieseler.

**R a g o l d.**  
**Dankagung.**



Für den freundlichen Beweis der Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Margaretha Rapp**

sowie für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, die tröstlichen Worte des Herrn Dekan und den erhebenden Gesang sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**R a g o l d.**  
**Dankagung.**



Für die liebevolle Teilnahme, die unsere l. Tochter während ihrer Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders von Seiten ihrer Altersgenossinnen, und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank

**Pauline Baumann**

die trauernden Eltern.

Ein 16jähriges, kräftiges Mädchen sucht eine Stelle als

**Dienstmädchen**

im Hause oder auch zu Kindern. Es wird mehr auf gute und christliche Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Zu erfragen bei

**Friedr. Ernst, Wagnermstr.** in Gültlingen.

Die Verlagsbandlg. v. A. Pfantsch & Cie. in Stuttgart liefert kostenlos u. franco die Broschüre:

**Krankheiten,**

ein Ratgeber für alle Leidende.



von **Bergmann & Co., Dresden.**  
A Stück 50 Pf. zu haben bei **G. W. Zaiser.**

**R a g o l d.**  
**Öffentlicher Gottesdienst.**

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche ist je abends 8 1/4 Uhr Predigt im Saale der Methodistengemeinde, wozu jedermann freundlichst einladet

**W. Seiz, Prediger.**

Von dem **Privat-Sparverein Altensteig** können Anlehen im Betrag bis zu **12000 Mark**

auf 15. März d. Js. gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit zu 4 1/2% abgegeben werden. Bei pünktlicher Zinszahlung und gleichbleibendem Wert der Unterpfänder werden die Darlehen von Seiten des Vereins nicht gefündigt.

**R a g o l d.**  
**Lehrergesangverein**

Wegen des strengen Winters, und weil die Gesangskonferenz erst am 21. ds. Mts. stattfinden wird, wird derselbe verschoben.

Dölker, Schittenhelm.

**Neutlingen.**

Am 3. April können wieder einige Frauen, welche die hiesige

**Frauenarbeitschule**

besuchen, freundl., liebevolle Aufnahme bei mir finden. Pensionpreis 125 M per Vierteljahr.

**S. Appenzeller,**  
Dir. Wwe. Berneistr. 9.

**Calw.**  
**Prima**

**Speisezwiebel,**

versende den Btr. zu 9 M mit Sad, unter Nachnahme.

**D. Herion.**

**R a g o l d.**  
Schönste gewässerte **Stockfische** sind stets bis über Ostern zu haben bei **Heinrich Müller.**

**R a g o l d.**  
Ein tüchtiger **Fahrknecht**

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei

**Müller Kaufm.**

**Frucht-Preise:**

Ragold, den 1. März 1888.

	M.	S.	Pf.
Neuer Dinkel	7 50	7 35	7 20
Weizen	10 20	9 65	9 50
Roggen	8 25	8 15	8 10
Gerste	8 60	8 35	8 20
Haber	7 70	7 55	7 30
Bohnen	8 40	8 10	8 —
Erbsen	—	18 —	—

**Wiktualien-Preise:**

Butter 1 Pfund	68-72
2 Eier	12-13

**Altensteig, den 29. Febr. 1888.**

Neuer Dinkel	7 80	7 70	7 60
Haber	7 80	7 70	7 60
Gerste	—	8 50	—
Bohnen	9 —	8 70	8 40
Roggen	9 —	8 90	8 80
Weißbrot	—	8 15	—

**Frankfurter Goldkurs vom 3. März 1888.**

20 Frankenstücke	16	12-16
Englische Sovereigns	20	29-34
Russische Imperiales	16	66-71
Dollars	9	48-52
Dollars in Gold	4	16-20

**Gestorben:**

Den 2. März: Carl Wilhelm Wurst, Verwaltungsaktuar, 61 Jahr 6 M. a.